

Illustrierte
film-Bühne

NR. 744



Liggenbaron



Ja — mein I - de - a - ler Le -

ZIGEUNERBARON

mit Adolf Wohlbrück, Hansi Knoteck
 Fritz Kampers, Gina Falckenberg, Rudolf Platte
 Nach der gleichnamigen Operette von Jol
 Strauß und einer Novelle von Maurus Jokai
 den Film bearbeitet von Vineta Klinger, Walter
 Supper und Tibor Yost

Bild: Günther Rittau, Otto Baecker
 Ton: Walter Tjaden / Bau: Werner Schlichting
 Schnitt: Milo Harbich
 Regieassistent: Heinz Helbig / Aufnahmeleitung: Ernst Körner
 Musikalische Bearbeitung: Alois Melichar
 Leitung: Ulrich Mohrbutter
 Herstellungsgruppe: Bruno Duday / Spielleitung: Karl Hartl

DARSTELLER:

Sandor Barinkay	Adolf Wohlbrück
Saffi	Hansi Knoteck
Zsupan	Fritz Kampers
Arsena, seine Tochter	Gina Falckenberg
Homonay	Edwin Jürgensen
Ernö	Rudolf Platte
Pali	Josef Sieber
Czipra	Margarethe Kupfer
Junge	Kenneth Rive

In weiteren Rollen: Peter Busse,
 Heinz Wemper, Claus Pohl, Franz Stein,
 Lothar Glathe, Rudolf Biebrach, Oskar
 Höcker, Max Vierlinger, Theo Thony,
 Friedrich von Medem

In
 sc
 Pl
 St
 z
 ur
 He
 ne
 —
 m
 ne
 is
 du
 hü
 ne
 Zs
 Jo
 ei
 ve
 de
 er
 de
 be
 gi



benszweck ist Bor - sten - vieh, ist Schweinespek



Joi — was war es heut lustig
auf dem Markt in Temesvár
allen Dörfern, mögen sie noch
verloren sein, in der weiten
öbta, wird man von diesem
reich des kecken Fremden er-
öhlen, der sich Sandor nennt
nd der den reichen Zsupan, den
errn über tausende von Schwe-
en, der Schönheit preisgab!

Schon auf dem Weg nach Te-
esvár begegneten sie sich: Zsupan, der in seiner protzigen Karosse
it Ungestüm daherkam, überrannte den Wagen der kleinen Zigeu-
erin Saffi und wurde von Sandor — Gott allein mag wissen, wer er
ist — energisch zurechtgewiesen. Und als Sandor mit der blitz-
igen Saffi durch das lärmende Temesvár bummelte und eine feine,
bsche Reiterin als das Feinsliebchen dieses vierschritigen Schwei-
fürsten zu erkennen glaubte, da hielt ihn nichts mehr. Diesem
Zsupan, der ohne Recht und Urkunde den gewaltigen Besitz des vor-
ahren mit Weib und Kind geflohenen Herrn von Barinkay
nstrich — dem wollte er auf seine Art aufspielen! Sandor
erbündete sich mit dem spitzbübsch gerissenen Ernö —
essen Bänkelsänge auch heute wieder darin gipfelten, daß
den vergrabenen Schatz der Barinkays zu finden wüßte —
stellte sich vor den Gasthof, in dem Zsupan in Gesellschaft
er schönen Reiterin und der Edlen und Reichen des Komitats
im Mahl saß, und sang zur jubelnden Freude der neu-
erigen Menge ein Spottlied ...

... Auch war er nie ein Dichter,
Pötzdonnerwetterparaplui!
Nur immer Schweinezüchter,
Poetisch war er nie!
Sein idealer Lebenszweck
Ist Borstenvieh, ist Schweinespek ..."



uns trauft? Ich sag' es Euch —



Zsupan erschien auf dem Balkon und — strahlte über das ganze Gesicht! Er wurde besungen! Das war Popularität, was! Aber diese feine, schöne Dame mit dem herrischen Gesicht schäumte vor Wut, ging auf Sandor zu und versetzte ihm eine durchaus nicht schüchterne Ohrfeige ... die dieser, nicht weniger schüchtern, mit einem herzhaften Kuß quittierte ... Und wieder singt er mit triumphierendem Lachen:

„Ja, das alles auf Ehr!
Das kann ich und noch mehr!
Wenn man's kann ungefähr,
Ist's nicht schwer, ist's nicht schwer!“

Joi — was war es heut lustig auf dem Markt in Temesvar! Aber es wurde noch lustiger. Sandor, Zsupan und die erregte Schöne sollten sich nicht zum letzten Male gesehen haben. — Im Dorf der Zigeuner, die sich schon unter der duldsamen Herrschaft des verschollenen Barinkay auf dessen Gebiet ansiedelten, regiert der Wille der klugen, alten Czupra. Ist auch das Schloß zum Teil verfallen, Czupra hält auf Ordnung — einmal wird der junge Herr von Barinkay doch wiederkommen, um das Erbe seiner Väter anzutreten, wenn auch das Geschlecht derer von Barinkay seit den Türkenkriegen in Acht und Bann getan ist! — Inzwischen hat sich der geschwätzig Ernö mit ein paar Burschen aufgemacht, um den sagenhaften Schatz — der eigentlich nur in der Phantasie Ernös existiert — in den Schloßruinen zu heben. Sandor stößt zu den Schatzgräbern und durchstreift in sinnendem Erinnern die alten Räume des Schlosses. Die alte Czupra sieht ihn und verliert ihn nicht aus den Augen. Ihr mütterlich sorgendes Herz läßt sich von der gespielten Gleichgültigkeit dieses Mannes nicht täuschen ... und endlich sagt sie es ihm mit freudiger Rührung offen ins Gesicht, daß sie in ihm den jungen Herrn erkannt hat, daß er — Sandor von Barinkay ist! Sandor offenbart sich ihr und den treuen Zigeunern, die ihm begeistert huldigen.

„So elend und so treu ist keiner auf Erden
Wie der Zigeuner!

Oh, habet acht, habet acht
Vor den Kindern der Nacht ...“

Doch muß sein Geheimnis auch das ihre bleiben: noch ist er, durch die Verfehlungen seines Vaters, verfeimt im Lande der ungarischen Krone! — Auf der Entenjagd stößt der ahnungslose

Zsupan wieder auf Sandor, der ihm mit Unterstützung seiner Zigeuner zu einem unfreiwilligen Bad verhilft ... und wieder taucht auch die schöne stolze Dame auf, die Sandor nicht vergessen konnte ... Trotz dieses Zwischenfalles läßt sich Sandor nicht abhalten, später bei einem Festgelage Zsupans zu erscheinen, um hier mit seinen Zigeunern zu musizieren — hat ihm doch die kleine Saffi, deren rührende Zuneigung er kaum fühlt, verraten, daß diese schöne, stolze Dame Arsena, die Tochter Zsupans ist! — Unter dem Einfluß der feurigen, wirbelnden, rasenden Czardasklänge steigert sich das Fest zu einem einzigen, wilden Tanz, bei welchem Sandor der schönen Arsena immer offener, immer stürmischer huldigt, sehr zum Ärger des eifersüchtigen Homonay. — Arsena deutet Sandor ein heimliches Rendezvous an ... und verschwindet. Sandor folgt ihr verstoßen, betritt ihr verdunkeltes Zimmer und findet Arsena — Saffi. Das johlende Gelächter der Gäste vor der Tür läßt Sandor die häßliche Kränkung Arsenas erkennen. Nicht um seinetwillen, wohl aber um der zu diesem bösen Scherz mißbrauchten Saffi willen wird er der Beleidigung Arsenas gedenken ... Mit Hohn und Spott treibt man ihn mit seinen Zigeunern davon. — Nach dem wüsten Gelage der Nacht folgt für Zsupan ein schlimmes Erwachen. Ernö, stolz wie ein Pfau, tritt als Abgesandter Sandors ein und bedeutet ihm, daß er Barinkay zu verlassen hätte, Sandor habe Barinkay durch Kauf vom Staat erworben ... — Daß Ernö selbst, auf Betreiben der resoluten Czupra, tatsächlich den märchenhaften Familienschatz der Barinkays heben konnte, der Sandor zum unerhörten reichen Mann machte, verschweigt er wohlweislich. Zsupan ist entsetzt und empört. Doch sein Töchterchen Arsena ist nicht nur schön, sondern auch schlau, und sie weiß der naiven Saffi in einer „handgreiflichen“ Aussprache Sandors Geheimnis zu entlocken — und nun gibt es nur eins: Sandor wird Arsena heiraten ... Oder aber —

man interessiert einmal die Obrigkeit für den aus der Türkei gekommenen unbekanntem Herrn Sandor ... — Und so wird die Hochzeit festgesetzt. — Als acht Tage später die Festgäste mit Zsupan und der reizvoll geschmückten Arsena des Bräutigams harren, rattert endlich der mit Freudensrufen begrüßte Wagen Sandors ein, dem — Ernö verschmitzt grinsend entsteigt. Der Bräutigam läßt sich entschuldigen ... er hielt es nicht für erforderlich, selbst zu kommen, und so schickt er — seinen Kleiderständer, auf welchem sein prächtiger, goldverschnürter Rock hängt ... — Sandor hat sich bei Arsena revanchiert. — Um seine Sicherheit muß er nicht mehr besorgt sein, ein Dekret aus Ofenpest hat ihn durch königliche Huld begnadigt, und was sein Herz anbetrifft ... das ist eine Sache, die nur noch die kleine Saffi angeht ... Und selig verklingt es — „Die Liebe, die Liebe ist eine Himmelsmacht!“



Alle Filme können Sie nicht sehen — aber kennenlernen durch die ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE.
Sammelmappe mit Klemmvorrichtung für 100 Filmprogramme gegen Voreinsendung von DM 2,50 zuzüglich 50 Dpf.
Versandspesen beim Verlag erhältlich.

Gegen Voreinsendung des Rückpartos und je 10 Dpf. erhalten unsere Sammlerfreunde jedes gewünschte Filmprogramm und unser reichhaltiges Filmprogrammverzeichnis. — Verlag: Filmbühne GmbH., München 2, Sendlinger-Tor-Platz 1, Telefon 20795.
Druck: HABRA-DRUCK, Erbach (Odw.) — Berlin-Tempelhof. — Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Erlaubnis gestattet.